

in Nürnberg kam die Künstlerin 1965 nach Hof, in die Heimat ihres Mannes. Die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder hatten gegenüber der stillen Betätigung im Atelier zunächst Vorrang. Da Ida Scherdel aber bereits seit ihrer Kindheit dem Künstlerisch-Kreativen zugetan war, fand die nunmehrige Hausfrau und Mutter auch hier einen Ausweg. Sie modellierte in Ton. Gemeinsam mit dem Ehemann wurden schließlich auch die nicht ausgiebliebenen Probleme mit der Glasur gelöst

und so entstanden lustige Plastiken, die bald bei Kunstfreunden Aufmerksamkeit und Gefallen fanden. Und sie leitete Abendkurse an der Volkshochschule.

Seit 1969 ist Oberkottzau der Wohnsitz der Familie und seit 1970 vermittelt Ida Scherdel ihr Können und Wissen wieder als Kunsterzieherin der jungen Generation im nahen Hof an der Saale. Sie ist Mitglied des Bayerischen Kunstgewerbevereins und der Künstlergruppe Nordfranken. Paul Ultsch, Im I. Wehr 1, 8720 Schweinfurt

Fränkisches in Kürze

Würzburg: Erste Überlegungen, Leben und literarisches Werk des sozialistisch-pazifistischen Erzählers Leonhard Frank aus Anlaß seines 100. Geburtstages (4. September 1982) zu würdigen sind in seiner Vaterstadt Würzburg angestellt worden. Frank, dessen erster Jugendroman die fränkische Landschaft einbezog, wandte sich mit seinen späteren Tendenzwerken vor allem gegen Krieg, Massenmord und Todesstrafe. Zweimal floh er aus Deutschland, 1915 und 1933, war 1939/40 in Frankreich mehrfach interniert und entkam über Lissabon nach den USA, um 1950 nach München zurückzukehren, wo er im August 1961 starb. Inhaltlich und formal zeigt das Alterswerk Franks mit der in den Frauenromanen ausgeprägten Vorliebe für erotische Situationen eine deutliche Verflachung. fr 326

Forchheim: Einige Keramikscherben, die der Bamberger Hobby-Archäologe Hanns Hundt vor mehreren Jahren auf einem Acker westlich der Marktgemeinde Eggolsheim (Landkreis Forchheim) gefunden hatte, wiesen den Weg zu einer Grabung, die flächenmäßig das größte Unternehmen der Archäologie in Oberfranken werden sollte: Auf etwa 2500 Quadratmetern wurden in diesem Jahr rund hundert Gräber aus der Karolingerzeit freigelegt. Mit diesen Funden, die Dr. Björn-Uwe Abels, Leiter der Archäologischen Abteilung der Außenstelle Oberfranken des Landesamtes für Denkmalpflege auf Schloß Seehof bei Bamberg, ins 8. Jahrhundert datiert, wurden Lücken in der Siedlungsgeschichte des Regnitztales geschlossen. Um 150 v. Chr. lassen sich dort Kelten nachweisen, denen bis 550 n. Chr. thüringische

Germanen folgten. Um 700 setzte dann die karolingische Ära und damit die Christianisierung der Region ein. Die Siedlung anstelle des heutigen Eggolsheims lag an einer wichtigen Altstraße von Erfurt nach Italien. Aus Skelettfunden ließen sich bereits wichtige Schlüsse ziehen, obwohl die anthropologischen Untersuchungen in München noch ausstehen. Vor 1200 Jahren, so weiß man nun, herrschte eine große Kindersterblichkeit. Die Menschen wurden durchschnittlich 1,70 Meter groß und waren damit stattlichere Erscheinungen als im Mittelalter, litten aber fast durch die Bank an Karies. Gewisse Einblicke sind sogar in individuelle Schicksale möglich. So wurde ein Frauenskelett mit zusammengewachsenem linken Oberschenkel und Becken gefunden. Die Frau hatte also ein steifes Bein und mußte das rechte stark belasten, was unweigerlich zu Arthritis führte. Mit Sicherheit wurden auf diesem Gräberfeld getaufte Christen beige-setzt, die allerdings nicht ohne Rückversicherung ins Jenseits überwechselten; denn immer wieder stießen die Archäologen auf heidnische Grabbeigaben wie Schmuck, Eisenwerkzeuge oder sogar ein Manikürbesteck. Zur weitgehenden Unversehrtheit der Gräber hat ein landwirtschaftlicher Anachronismus beigetragen. Die Bauern, denen das Gelände gehört, benutzten keine halbmertertiefe Furchen reißenden Pflüge, sondern begnügten sich mit bescheidenen Pflugscharen. fr 338

Schweinfurt: Cornelia Krug, Lohr am Main (siehe Frankenland 3/1981) Tochter der Teppichweberin und Malerin Margot Krug-Grosse, zeigt ab 14. Mai Bilder und Zeichnungen in der Galerie SW, Zehntstraße.

Bamberg: Staatsbibliothek Ausstellung über den Zeichner, Radierer und Restaurator Friedrich Karl Rupprecht (1779-1881) bis 20. März, Montag - Freitag 9.00 - 17.30, Samstag 9.00 - 12.00 Uhr. Guter Katalog! Ab 21. März in reduzierter Form in Nürnberg, Dürerhaus, und in der Univ.-Bibliothek Erlangen.

Weißenburg i. Mfra.: Mit elf Einzel- und zwei Sonderveranstaltungen wird der Festspielsommer '82 im Weißenburger Bergwaldtheater vom 26. Mai bis 25. Juli ein außergewöhnlich vielseitiges Programm bringen, darunter vier Opernaufführungen (Nachtlager von Granada, Freischütz, Carmen und Tiegland). Erstmals gehört mit „Till '80“ von Dietrich W. Hübsch ein modernes Spektakulum zur Spielfolge; die Musik schrieb Peter Janssens, dessen Kompositionen bei den Deutschen Evangelischen Kirchentagen insbesondere die Jugend begeisterten. Für ein Galakonzert am 24. Juli auf der Wülzburg wurde die israelische Sopranistin Cilla Grossmeyer-Abileah verpflichtet.

fr 339

Nürnberg als Zentrum des Luther-Jahrs: Als ein Zentrum des Luther-Jahrs 1983 stellte sich in dieser Woche Nürnberg vor. Zum 500. Geburtstag des Reformators (1483-1546) sind die Ausstellung „Martin Luther und die Reformation in Deutschland“, das Nürnberger Gespräch mit dem Thema „Martin Luther — damals und heute, dort und hier“ und die Internationale Orgelwoche (23. Juni bis 3. Juli) mit „Musik um Martin Luther“ geplant. Veranstalter sind das Germanische Nationalmuseum, die Stadt Nürnberg und das Evangelisch-Lutherische Dekanat der Stadt. Außerdem befaßt sich vom 15. bis 18. September 1983 der Evangelische Kirchbautag in Nürnberg mit dem Verhältnis der reformatorischen Kirchen zum Bild, und die Generalversammlung des Evangelischen Bundes (22. - 26. September 1983) diskutiert zentrale Themen der Theologie Luthers. In Bayern sind im Jubiläumsjahr, wie berichtet, auch Veranstaltungen in Coburg und Augsburg vorgesehen. Die kulturhistorische Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum (24. Juni bis 25. September) präsentiert 600 Objekte aus der Luther-Zeit von 250 Leihgebern aus dem In- und Ausland. Die Schau will in 15 Abteilungen Leben und Werk Luthers in einer Gesamtdarstellung seiner Zeit vorstellen, während das Nürnberger Gespräch (7. - 10. Juli) ein Forum

für Auseinandersetzungen um Persönlichkeit, Werk und Wirkung des Reformators sein will.
st 23. 1. 82 dpa

Trebcast: Heiter soll es auch in diesem Jahr auf der Naturbühne Trebcast (Landkreis Kulmbach) zugehen. Nestroy bleibt Favorit der sommerlichen Freilichtspiele am Weheltzer Berg. Diesmal steht seine Zauberposse „Lumpazivagabundus“ vom Juni bis Anfang August auf dem Programm. Zweites Stück ist Gerhart Hauptmanns Diebskomödie „Der Biberpelz“. In die künstlerische Leitung teilen sich der Berliner Edwin Beiler und der frühere Trebcast-Regisseur Hans-Josef Becher. Toni Grashberger, Ex-Intendant des Hofer Städtebundtheaters und seit einigen Jahren Festspielregisseur in Rothenburg ob der Tauber, steht hierfür nicht mehr zur Verfügung. Die Naturbühne gehört seit über 30 Jahren zum festen Bestandteil der fränkischen Kulturszene. Bis zur Eröffnung der Spielzeit '82 absolvieren die Laienschauspieler aus ganz Oberfranken rund 90 Proben.

fr 339

Kulmbach: Im April und Oktober stehen wieder die beliebten Zinnfiguren-Hobbywochen auf dem Kulmbacher Programm. Bei den mit kulinarischen und sportlichen Extras angereicherten Arrangements (ab 190 Mark) wird den Teilnehmern in fünf Tagen die Kunst des Bleigießens und des akkuraten Bemalens der Figuren vermittelt. Die Materialien (Geräte, Zinn und Farben) stehen zur Verfügung. Einzigartige Anschauungsobjekte bietet das Deutsche Zinnfigurenmuseum auf der Plassenburg. Prachtvolle Dioramen mit über 300000 Figuren lassen dort die Geschichte aller Zeiten und Völker „en miniature“ Revue passieren. Die Hobbywochen bereiten zugleich auf die straffer geführten Aufbaukurse vor. Nähere Auskünfte erteilt das Städtische Fremdenverkehrsamt, Rathaus, 8650 Kulmbach, Tel. 09221/802 - 216.

Feuchtwangen: Ihre Bindung an Shakespeare wollen die Feuchtwanger Kreuzgangspiele während der Saison 1982 vertiefen. Der neue Spielplan (19. Juni bis 5. August) bringt mit der Komödie „Zwei Herren aus Verona“ (Die beiden Veroneser) ein für Shakespeare-Kenner besonders reizvolles Stück, in dem die wesentlichen Stil- und Handlungselemente der großen romantischen Lustspiele bereits angelegt sind. Der Premiere am 2. Juli sollen 15 Freilichtaufführungen folgen. Joachim Font-